

# **Offener Brief an Frau Dr. Richartz, Autorin des Oberbayrischen Volksblattes, zum Thema Grippe-Impfung**

## **Sehr geehrte Frau Dr. Richartz,**

Ihre viel beachtete Kolumne im Oberbayrischen Volksblatt „Hauptsache gesund“ beschäftigte sich am 31. Oktober mit der Gripeschutzimpfung. Sie gehen von einem wirksamen Schutz der Impfung aus und empfehlen die Impfung vorab „generell allen“, die keine Influenza-Grippe bekommen wollen. In ihrem Text gehen Sie mit Zahlen unvorsichtig oder irreführend um und beziehen neuere, unabhängige Studienergebnisse zur Gripeschutzimpfung nicht in Ihre Überlegungen mit ein. Ich bin kein „Impfgegner“, sondern kritischer „Impfbefürworter“. Meine folgenden Anmerkungen stelle ich hiermit zur Diskussion.

## **Fragwürdige Statistik**

die Influenza-Grippe ist gefährlich und kostet Tausende in Deutschland das Leben, vor allem alte und schwache, chronisch kranke Menschen. Mehr als 90 Prozent aller mit Influenza zusammenhängenden Todesfälle ereignen sich bei über 60-Jährigen. Sie schreiben in ihrer Kolumne von bis zu 20.000 Toten im letzten Winter. Frau Dr. Richartz, woher haben Sie diese Zahlen? Sind das wirklich von der Industrie unabhängige Schätzungen? In unkritischen Beiträgen zur Grippeimpfung werden oftmals Todeszahlen genannt, die völlig überzogen sind. Die „Arbeitsgemeinschaft Influenza“ wurde von der Impfindustrie ins Leben gerufen. Sie bringt derartige Zahlen in Umlauf und auf sie berufen sich viele Autoren. Die Arbeitsgemeinschaft geht in ihrer Berechnung einfach davon aus, dass alle Todesfälle, die sich im Winter mehr ereignet haben als in den Sommermonaten, auf den Influenza-Virus zurückzuführen sind. Ein äußerst fragwürdiges statistisches Verfahren, mit dem Ziel, die Impffreudigkeit zu erhöhen. Ich nehme an, auch Sie bedienen sich solcher „Schreckenszahlen“ um die Impfung populär zu machen.

## **Komplikationen der Influenza-Grippe**

Die Gefährlichkeit der Influenza-Grippe wird wirklich häufig unterschätzt, Frau Dr. Richartz. Sie überhöhen aber Angst und Schrecken der ohnehin gefährlichen Erkrankung, wenn Sie Folgendes nicht erwähnen: In 80 Prozent der Fälle bemerken Infizierte gar nichts von der Influenza-Grippe, das heißt, sie bleibt symptomlos oder sie verläuft als relativ leichte Erkältungskrankheit. (Herold 2005) Das heißt, bei gesunden Menschen, gibt es auch bei der „echten“ Grippe erst einmal keinen Anlass zur Panik. Wer Ihren Artikel liest, könnte meinen, jeder der sich ansteckt bekommt Fieber, Schüttelfrost und Gliederschmerzen und läuft Gefahr an den tödlichen Komplikationen der Grippe zu sterben. Bei gesunden, arbeitsfähigen Erwachsenen kommt es „extrem selten“ zu Komplikationen bei der Influenza-Grippe (arznei-telegramm 2004;35;120-2)!

## **Impfung wirksam?**

Fest steht, dass die Gripeschutzimpfung Leben retten kann. Darin sind wir uns einig. Wenn Sie die Impfung aber „generell allen“ empfehlen und den Artikel überschreiben mit „Kleiner Stich, große Wirkung“, überschätzen Sie vielleicht die Wirksamkeit der Impfung. Offizielle

Lehrmeinung ist nämlich immer noch, dass die Sterberate an Grippe durch rechtzeitige Impfung halbiert werden kann. Eine international anerkannte Fachzeitschrift für Mediziner, der „Lancet“, veröffentlichte zur Wirksamkeit der Grippe-Impfung dieses Jahr eine Studie von L. Simonson: Ihr zu Folge gibt es keine ausreichenden Beweise dafür, dass die Gripeschutzimpfung bei älteren Menschen wirklich wirksam ist. Gerade sie, die Älteren sind jedoch eine der Hauptzielgruppen der Impfwerbung. Wissenschaftler der George Washington University kommen zu dem Schluß, dass die bisher behaupteten Effekte - wie eine Verringerung der Todesfälle bei Personen über 70 Jahren - stark überbewertet wurden. Diese Ergebnisse bestätigen die Erkenntnisse einer Studie, die 2006 im British Medical Journal erschien.

Bei jüngeren gesunden Menschen konnte in Wirksamkeitsstudien kein positiver Effekt der Impfung nachgewiesen werden. Die Anzahl der Arbeitsausfälle und Krankenhausaufnahmen oder die Sterblichkeit durch Grippekomplikationen haben sich durch die Impfung nicht geändert. (Demicheli 2004, Smith 2006). Bei Kindern liegt die Impfwirkung im Placebo-Bereich (Smith 2006, Hobermann 2003, Luce 2001). Das heißt, dass bei Kindern ein Scheinmedikament etwa genauso wirksam ist wie die Grippeimpfung. Frau Dr. Richartz, wie können Sie in Anbetracht all dieser Studien von einer „großen Wirkung“ der Impfung sprechen? Ihr selbstsicherer Ton zur Wirksamkeit der Impfung ist in Anbetracht der aktuellen Beweislage bemerkenswert.

Natürlich, Sie werden mir entgegenhalten, dass es eine Menge Studien zur Grippeimpfung gibt, die das Gegenteil behaupten. Wenn Sie aber diese Studien genauer betrachten, werden Sie feststellen müssen, dass sie meist direkt oder indirekt von der Pharmaindustrie finanziert wurden. Pharmafirmen, die ein Impferserum vertreiben, haben jedoch ein erhebliches Interesse daran, dass von Ihnen bezahlte Studien „positive“ Resultate hervorbringen. Seit Jahren wird deshalb weltweit der Ruf nach unabhängigen Impfstudien immer lauter.

### **Nebenwirkungen des Impfstoffes wenig untersucht**

Sie schreiben von einem „kleinen Stich“, der „in der Regel gut vertragen wird“. Genauer gehen Sie auf Nebenwirkungen und Sicherheit des Influenza-Impfstoffes nicht ein. Das ist auch schwierig. Industriegesteuerte Wirksamkeitsstudien zur Grippeimpfung sind zahlreich. Die Sicherheit des Impfstoffes wurde dagegen skandalös schlecht untersucht. Tom Jefferson ist verantwortlich für den Impfbereich bei der Cochrane-Vereinigung. Sie ist ein renommiertes, internationales Netzwerk von Wissenschaftlern und Ärzten, das sich an den Grundsätzen der „beweisbaren“, evidenzbasierten Medizin orientiert. Ihr zentrales Ziel ist die Verbesserung der wissenschaftlichen Grundlagen für Entscheidungen im Gesundheitssystem. Laut Jefferson existiert bezüglich der Nebenwirkungen der Grippeimpfung im Kindesalter nur eine einzige ältere Untersuchung mit 35 Teilnehmern! Bei alten Menschen sind diesbezüglich nur fünf Studien zugänglich. Diese Studien haben eine Laufzeit von maximal sieben Tagen nach der Impfung. Wie Sie sicher wissen, machen sich unerwünschte Wirkungen von Arzneien oft erst Wochen und Monate später bemerkbar. Bei millionenfacher und jährlich wiederholter Verabreichung der Grippeimpfung sind diese Wissenslücken nicht zu verantworten. 1976 erkrankten nach Massenimpfungen gegen den Influenza-Virus in den USA mehrere tausend Geimpfte an schweren Nervenlähmungen. Das Impfprogramm wurde daraufhin abgebrochen. Erst Ende Oktober 2006 starben in Israel vier ältere Menschen im Anschluß an eine Influenza-Impfung. Die Grippe-Impfung wurde daraufhin vorübergehend ausgesetzt (Herald Tribune 2006).

### **Erfahrenes Abwehrsystem als Schutz vor Viruserkrankungen**

Frau Dr. Richartz, warum nützen Sie Ihre Kolumne nicht, um die Leserschaft im Sinne von für und wider aufzuklären? Ihre Berichterstattung kommt mir sehr einseitig vor. In ihrer generellen Empfehlung der Grippeimpfung für Alle nehmen Sie nur gesunde Kinder aus. Damit setzen Sie

sich über die Impfempfehlung der ständigen Impfkommission (STIKO) hinweg, die derzeit die Impfung nur einem eingegrenzten Personenkreis empfiehlt (z.B. Personen über sechzig und chronisch Kranken). Wir werden dem wachsenden Problem der gefährlichen Viruserkrankungen, die sich weltweit schnell verbreiten können, nicht mehr mit Impfungen gerecht. Das Hilfsmittel der Impfungen im „Kampf gegen Erreger“ stößt hier an seine Grenzen. Die Viren sind zu „intelligent“ und verändern zu schnell ihre Oberflächen. Ein guter Schutz gegen Viren ist ein gesund gereiftes, erfahrenes Immunsystem. Schön, dass Sie in Bezug auf Kinder diesen Aspekt erwähnt haben: Erkrankungen, die durch Viren und Bakterien hervorgerufen werden, stärken das Immunsystem. Deswegen haben Sie bei gesunden Kindern von der Impfung abgeraten. Das ist auch bei gesunden Erwachsenen so. Alle alten Medizinkulturen sahen in infektiösen Erkrankungen neben den Gefahren auch die Chance zur Reinigung und Stärkung des Menschen. Jede Infektion ist, wie die Impfung auch, mit dem Risiko von Komplikationen verbunden.

Wer sich dem Leben stellen will, muß bewusst oder unbewusst manche Risiken eingehen. Voraussetzung für eine bewußte Impfentscheidung ist jedoch eine objektive Berichterstattung. Denn alles hat mindestens zwei Seiten!

Mit freundlichen Grüßen, Florian Hauch  
Heilpraktiker, Salinstr. 9, 83022 Rosenheim